

Wie man es noch sagen kann

[Romance OS-Sammlung/ Prompt-Liste]

Von Yosephia

21. "You might like this." (Chappy)

Das Päckchen stand mitten auf Charles Schulbank, unzumutbar stümperhaft in Geschenkpapier mit Fischmuster eingewickelt, daran eine grellbunte Geburtstagskarte befestigt und für jeden von Charles Mitschülern perfekt zu sehen. *So etwas* konnte wirklich nur eine Person bringen!

Als er an Charle vorbei zu seinem eigenen Platz ging, kicherte Lector unverhohlen und auf der anderen Seite des Raums saß Chelia mit schlenkernden Beinen auf ihrem Tisch und grinste in Charles Richtung. Sogar Wendy, die sich bereits auf dem Stuhl neben Charles nieder gelassen hatte, zog die Lippen ein, um ein amüsiertes Lächeln zu unterdrücken.

Mit einem resignierten Seufzer rieb Charle sich die Schläfe und ließ sich neben ihrer besten Freundin nieder, ehe sie ihre Biologieunterlagen aus ihrer Tasche heraus suchte, peinlich genau darauf bedacht, das Päckchen nicht weiter zu beachten – genauso wenig wie die ungeduldigen Blicke, die auf ihr lasteten.

„Nun sei doch nicht so“, murmelte Wendy neben ihr. „Happy hat es nur gut gemeint.“ „Ich hatte letzte Woche Geburtstag“, erwiderte Charle würdevoll. „Und du solltest Happy nicht immer in Schutz nehmen, Wendy. Du bist viel zu gutmütig für die Welt.“ „Aber wir hatten letzte Woche noch Ferien und Happy hat doch erzählt, dass er mit seinen Eltern zum Angeln geht.“

„Ich erinnere mich“, seufzte Charle gequält.

Wochen im Voraus hatte Happy immer wieder über diesen Urlaub geredet, hatte ihnen Fotos von der Seenlandschaft gezeigt, zu der er jedes Jahr mit seinen Eltern fuhr, und von den Fischen, die er dort zu fangen hoffte. Dass die meisten in seinem Umfeld rein gar nichts mit Angeln anfangen konnten, hatte ihn nicht interessiert oder war ihm nicht aufgefallen – letzteres war sogar wahrscheinlicher.

„Freust du dich denn gar nicht, dass er sich solche Mühe für dich gegeben hat?“, fragte Wendy.

Wie typisch für sie, dass sie immer das Gute in den Dingen sah – selbst dann, wenn es eigentlich nicht da war. Manchmal war sie geradezu himmelschreiend naiv, dass es fast schon an Selbstgefährdung grenzte. Aber andererseits war sie sehr sensibel für die Stimmungen der Menschen um sich herum. Wenn sie später einmal in die Fußstapfen ihrer Mutter treten und Ärztin werden würde, würde ihr das sicher helfen. „Es ist ja ganz nett“, antwortete Charle gedehnt und achtete sehr genau darauf, eine neutrale Miene zu wahren. „Aber musste er das so überreichen? Er hätte es mir doch auch nach der Schule geben können.“

„Also wärest du lieber mit ihm alleine gewesen?“, rutschte es ungewohnt vorwitzig aus Wendy heraus.

Noch bevor Charle auch nur versuchen konnte, eine schlagfertige Antwort zusammen zu klauben, schlug Wendy sich schuldbewusst die Hände über den Mund und wurde puterrot im Gesicht. Ihre Freundin so zappeln zu sehen, lenkte Charle hervorragend davon ab, dass ihre eigenen Wangen sich warm anfühlten. Sobald auch nur ansatzweise das Thema Romantik im Gespräch aufkam, wurde Wendy fürchterlich verlegen und ihr Blick huschte – so wie jetzt auch – verstohlen zu Romeo hinüber, der gerade an Lectors und Froschs Tisch stand und etwas mit ersterem besprach, wahrscheinlich Angelegenheiten im Basketballteam. Und natürlich bekam der Trottel wie immer nichts davon mit.

Als sie sicher war, sich selbst wieder richtig im Griff zu haben, erbarmte Charle sich und tätschelte beruhigend die Hand ihrer Freundin. „Lass’ es einfach gut sein, Wendy. Ich mache das Geschenk ja schon auf, zufrieden?“

Die Blauhaarige nuschelte etwas Unverständliches und zog den Kopf ein, auf ihren Wangen immer noch ein Rotschimmer. Kopf schüttelnd griff Charle nach dem Päckchen. Manchmal zweifelte sie doch an ihrem Entschluss, Wendy und Romeo mit ihrer Schrödinger-Romanze alleine zu lassen. Aber die Beiden waren alt genug und Charle eignete sich sowieso nicht als Liebesbotschafterin. Sie gehörte eher zu denjenigen, die Romeo im Wald verscharren würden, wenn er es wagen sollte, Wendy das Herz zu brechen.

Während sie sich sehr wohl bewusst war, dass Happy sich drei Tische weiter auf seinem Platz gespannt nach vorn beugte, pfriemelte Charle langsam an dem Geschenkband herum, mit dem die Karte befestigt worden war. Auf der Karte war eine Cartoon-Katze mit einer Torte abgebildet, ein Partyhut schräg auf dem Kopf, auf der Torte fünfzehn Kerzen abgebildet.

Gegen ihren Willen musste Charle lächeln. Die Karte war grässlich, für jemanden, der mal Grafikdesigner werden wollte, geradezu Augenkrebs verursachend, aber sie passte perfekt zu Happy und irgendwie war es doch eine niedliche Geste, dass er wusste, wie alt Charle geworden war.

Um niemanden sehen zu lassen, dass sie lächelte, hielt Charle den Blick gesenkt und drehte die Karte herum. Auf der Rückseite war Happys selbst für Jungenverhältnisse fürchterliches Gekrakel zu erkennen: *Alles Gute zum Geburtstag! Ich habe das im Urlaub gefunden und dachte, es könnte dir gefallen. Happy.*

Hieß das jetzt, dass Happy erst während seines Urlaubs eingefallen war, dass Charle Geburtstag hatte? Oder hatte er extra den Urlaub abgewartet, um nach etwas geeignetem zu suchen? Irgendwie hoffte eine kleine Stimme in Charles Hinterkopf ja, dass es Letzteres war.

Sie ließ die Karte in ihrem Hausaufgabenheft verschwinden und machte sich als nächstes daran, das Päckchen von seiner Schicht aus zerknittertem Geschenkpapier und viel zu viel Tesafilm zu befreien. Als sie den kleinen Karton öffnete, kam darin ein... *Stein* zum Vorschein.

Für einen Moment war Charle tatsächlich enttäuscht. Das war selbst für Happy ein fürchterliches Geschenk. Mal ehrlich: *Ein Stein?!*

Beinahe wollte Charle das Päckchen schon beleidigt beiseite schieben, aber dann fiel ihr etwas auf und sie holte den etwa handgroßen Stein heraus und drehte ihn, bis sie es richtig sehen konnte. Es brauchte ein bisschen Fantasie, aber er hatte die Form einer sitzenden Katze. Er fühlte sich angenehm glatt an und hatte eine schöne Farbe, überwiegend dunkelgrau, fast schwarz, aber mit einigen feinen, hellen Linien

dazwischen, welche die Konturen der Katze an einigen Stellen sogar betonte.

Es war nicht unbedingt ein nützliches Geschenk wie etwa das Grafiktablett, das Charle von ihren Eltern bekommen hatte, oder das Sketbook mit edlem Einband, das Wendy ihr geschenkt hatte. Aber dennoch freute Charle sich darüber. Auch wenn es Happy nichts gekostet hatte und er den Stein wahrscheinlich auch nur zufällig an einem der Seen gefunden hatte, er hatte sich dabei doch Gedanken über Charle gemacht und der Stein war wirklich hübsch. Wenn sie wieder Zuhause war, musste Charle sich in ihrem Zimmer einen schönen Platz dafür suchen.

Schließlich hob sie den Blick und sah endlich direkt in Happys Richtung. Der saß mittlerweile nur noch auf der äußersten Kante seines Stuhls, so angespannt war er. Charle hob den Stein hoch und formte mit den Lippe ein *Danke*, ehe sie Happy ein Lächeln schenkte.

Vor Freude begann der Blauhaarige über das gesamte Gesicht zu strahlen – und Charle würde es zwar niemals zugeben, aber dieses strahlende Lächeln ließ ihr Herz doch ein *ganz kleines bisschen* flattern.